

# Aus dem Programm der 7. FDJ-Studententage

Die 7. FDJ-Studententage stehen unter der Losung „Partei – Student – Wissenschaft – Zu Ehren des IX. Parteitages der SED neue Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR“.

Mit den FDJ-Studententagen ziehen alle FDJ-Kollektive umfassend Bilanz über die in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ erzielten Ergebnisse.

30. März und 1. April Kulturweitzzeit der FDJ-Gruppen

5. April Eröffnung der 7. FDJ-Studententage  
19 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensa

7. April Nachmittagsgespräche zur Hochschulleistungsbau  
9 bis 10.30 Uhr, Reichenhainer Straße, Leistungsbau

Eröffnung der Hochschulleistungsbau  
10.30 Uhr, Reichenhainer Straße, neues Sektionsgebäude

Tag der wehrbereiten studentischen Jugend mit Hochschulmehrsportfesten im Wehrsport  
18.30 bis 19 Uhr, Sportplatz Thüringer Weg und andere Sportstätten

Jazz – Lyrik – Prosa  
21 bis 24 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensa (Kartenvorverkauf in den FDJ-GOL)

8. April Gesellschaftswissenschaftliche Konferenz anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der SED  
8 bis 12 Uhr, Reichenhainer Straße, kleine Mensa (mit Einladung)

Wissenschaftliches Kolloquium zu Erfahrungen und Problemen bei der kommunistischen Erziehung künftiger sozialistischer Ingenieure  
14 bis 17 Uhr, Vetterstraße 92/94/Klubraum 3. Etage

Internationales Kolloquium zu Fragen der weiteren Entwicklung des Erfahrungsaustausches der FDJ mit dem Leninschen Komsomol und den anderen Bruderorganisationen an unseren Partnerhochschulen in den sozialistischen Staaten  
14 bis 17 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensagaststätte (mit Einladung)

Wissenschaftliche Studentenkonferenz zu Problemen der Technologie in der metallverarbeitenden Industrie, der Verarbeitungstechnik und der Elektrotechnik/Elektronik  
8 bis 12 Uhr, Reichenhainer Straße, Hörsaal 1 (HS 1)

Russischolympiade (Endauscheidung)  
8 bis 12 Uhr in den Räumlichkeiten des Wissenschaftsbereiches Fremdsprachen (mit Einladung)

Mathematikolympiade für Studenten der technischen und ökonomischen Fachrichtungen (Endauscheidung)  
8 bis 12 Uhr, Straße der Nationen, 1/201 (mit Einladung)

Mathematikolympiade für Lehrerstudien  
8 bis 12 Uhr, Reichenhainer Straße, C 104

Physikolympiade (Endauscheidung)  
8 bis 12 Uhr, Reichenhainer Straße, Hörsaal 3 (HS 3) (mit Einladung)

Fest der russischen Sprache  
14 bis 18 Uhr, Straße der Nationen, 1/208

Treffpunkt Argument  
14 bis 17 Uhr, Vetterstraße 70 / Klubraum 7. Etage

Erfahrungen im wissenschaftlich-produktiven Studium, besonders in der Zusammenarbeit der Sektionen FPM und MB mit dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“  
14 bis 17 Uhr, Reichenhainer Straße, Hörsaal 3 (HS 3)

Diasorträt „Bedrich Smetana“ und Farbfilm „Die Moldau“ aus dem Zirkus „Mein Vaterland“. Eine Veranstaltung der Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR mit dem Hans der CSSR-Künstler Berlin  
13 bis 17 Uhr, Reichenhainer Straße, kleine Mensa

Jazz – Lyrik – Prosa  
18 bis 24 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensa (Kartenvorverkauf in den FDJ-GOL)

9. April Erfahrungsaustausch mit FDJ-Funktionären der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes und ihrer Praxispartner zur Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen von FDJ-Studenten, jungen Arbeitern und der jungen Intelligenz der Betriebe nach dem Arbeiterjugendkongress  
13 bis 16 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensagaststätte

Großes Solidaritätsmeeting – Solidaritätsbasar  
17 bis 19 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensa

14. April Festliche Abschlussveranstaltung  
18 bis 24 Uhr, Reichenhainer Straße, Mensa

## Porträt eines Genossen Doz. Dr.-Ing. Erich Hermanies



Wenn auch die Feststellung, daß ein Leiter die Erfolge seines Kollektiva zum wesentlichsten beeinflusst, nicht neu ist – sie findet in der Tätigkeit des Genossen Dr. Erich Hermanies ihre erneute Bestätigung. Die weisse positive Entwicklung des Wissenschaftsbereiches Polygraphische Technik in den letzten beiden Jahren, die zur Auszeichnung mit der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ führte, ist in hohem Maße auf seine zielstrebige Leitungstätigkeit zurückzuführen.

Dabei wird stets deutlich, daß Gen. Hermanies auf viele Jahre Parteiarbeit zurückblicken kann. Er war mit 28 Jahren Vorsitzender einer Betriebsgewerkschaftsleitung, später Mitglied der Stadtbezirksleitung der SED, der Hochschulverwaltung, der Parteileitung der Sektion Verarbeitungstechnik und lange Zeit Parteigruppenorganisator. So ist es verständlich, daß er seine Arbeit konsequent auf den Beschäftigten der Partei aufbaut, die Führungsprobleme des Bereiches in steter Zusammenarbeit mit der Parteigruppe löst. Aus seiner Parteierfahrung ergibt sich auch seine verständnisvolle und wirksame Unterstützung aller seiner Mitarbeiter bei der Bewältigung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben. Gen. Hermanies wirkt betont ruhig und abwägend, stets um wissenschaftliche Präzision bemüht, dem Wesentlichen auf der Spur, das Allgemeine von Einzelheiten trennend. So kennen ihn die vielen lernenden Doktoranden, Diplomanden und Studenten.

Wenn es aber um die Überwindung auftretender Mängel geht, kann er sehr temperamentvoll sein, seine Argumente mit Klarheit und mit anderen begeistert. Ein Problem, für dessen Lösung er sich einsetzt, ist die Erhöhung der Effektivität der Erziehungs-, Bildungs- und Forschungsarbeit durch Verbesserung der organisatorischen Arbeitsbedingungen, durch Reorganisation des un-

zweckmäßigen Einsatzes der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter – wie es der Programmentwurf der Partei fordert. Das Neuarbeitskollektiv „Wissenschaftliche Arbeitsorganisation“ des Wissenschaftsbereiches hat in ihm einen kompetentesten Förderer. In der Sektionsleitung wird er wegen seiner konstruktiven Mitarbeit auch auf diesem Gebiet geschätzt.

So wie sein Weg vom Schriftsetzer über das Fachschulstudium und das Hochschulstudium bis zum Hochschullehrer und anerkannten Wissenschaftler der polygraphischen Technik nicht leicht war, so macht es sich Gen. Hermanies auch in der wissenschaftlichen Arbeit nicht leicht. Akribische Erkundung der naturwissenschaftlichen Grundlagen der technologischen Vorgänge und der wesentlichen Zusammenhänge – das machen seine Vorlesungen und seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus. In diesen Monaten hat er dabei, einen Wissenschaftler für Technologen der Polygraphie und des Verlagswesens herauszugeben.

In einer öffentlichen Stellungnahme zu den Dokumenten des IX. Parteitages hat Gen. Hermanies seine Zustimmung begründet. Er unterstützt mit Klarheit die große Diskussion und Auswertung der Entwürfe mit den Genossen, Mitarbeitern und Studenten und hilft damit, sie effektiv zu gestalten.

Dr. Kausendorf,  
Sektion Verarbeitungstechnik



Großes Interesse fand eine Besichtigung der Meßräume im Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel durch die Teilnehmer des IV. Oberflächenkolloquiums.



17 Mädchen und 81 Jungen beendeten ihr Hochschulgelerntstudium an der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, fünf der Besten, unter ihnen Angela Urbahn, erhielten vom Sektionsdirektor, Gen. Dr. Wolf, eine Anerkennung.

## Zur Vorbereitung der Tage der Wissenschaft und Technik

Im Beschluß der Vertrauensleute unserer Gewerkschaftsorganisation zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des IX. Parteitages der SED nehmen im Punkt I breiten Raum Verpflichtungen zur intensiven Herausbildung des wissenschaftlichen Lebens an unserer Hochschule ein. 1973 gelang es uns, die Tage der Wissenschaft und Technik zu einem Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben zu gestalten.

In Auswertung der dabei gesammelten Erfahrungen konzipierte das Rektorat gemeinsam mit zahlreichen Wissenschaftlern unserer Hochschule das Programm der Tage der Wissenschaft und Technik 1976.

Die Tage der Wissenschaft und Technik 1976, die vom 18. bis 27. Oktober 1976 stattfinden, werden erneut vorwiegend ausgerichtet auf wissenschaftliche Probleme und Erfordernisse der metallverarbeitenden Industrie. Im einzelnen umfaßt das Veranstaltungsprogramm – so wie im vergangenen Jahr – eine ganztägige Eröffnungsveranstaltung, in der lebende Kadre, besonders der sozialistischen Industrie des Territoriums, mit neuesten Forschungsergebnissen unserer Hochschule vertraut gemacht werden.

Des Weiteren sind zwei internationale wissenschaftliche Tagungen vorgesehen, davon die eine zu Problemen der Qualitätssicherung, der Zuverlässigkeit sowie der Standardisierung im Maschinenbau und in der Elektrotechnik/Elektronik sowie die andere zu Eigenschaften und zur Verarbeitung von Silizium für mikroelektronische Schaltkreise. In Ergänzung dieser internationalen wissenschaftlichen Tagungen werden erweiterte Kolloquien der Sektionen Mathematik, Physik/Elektrotechnik, Bauteile, Maschinenelemente, Verarbeitungstechnik, Automatisierungstechnik, Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Chemie und Werkstofftechnik, Wirtschaftswissenschaften und Marxismus-Leninismus gemeinsam mit Vertretern der In-

Dr.-Ing. Febr.,  
1. Sekretär d. Sektion  
I. Wissenschaftsentwicklung

## Zentrale Arbeitstagung der Meister

In November 1975 fand eine zentrale Arbeitstagung der Meister des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen statt, an der auch sechs Meister unserer Hochschule teilnahmen. Auf der dreitägigen Beratung wurden Themen behandelt, die die effektivere Nutzung der Grundfonds, die Materialökonomie, die Lehrlingsausbildung u. a. betrafen.

Der Grundfondsbestand an den Hoch- und Fachschulen hat sich von 2,8 Mrd. Mark 1966 auf über 4 Mrd. Mark 1974 erhöht. In den kommenden Jahren muß deshalb der Intensivierung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da der Auslastungsgrad der wissenschaftlichen Geräte bei nur 30 Prozent liegt. Der wissenschaftliche Gerätebau ist bedeutend zu verstärken. In der weiteren Entwicklung wird eine Erhöhung der Qualität der Lehrlingsausbildung angestrebt, um das Arbeitskräfteproblem besser zu lösen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Materialwirtschaft. Im Bereich des Ministeriums haben sich die Ausgaben für Material von 1971 bis 1974 auf 148 Prozent

erhöht, an unserer Hochschule sogar auf 185 Prozent. In der Diskussion wurde deshalb die Notwendigkeit eines zentralen Materiallagers hervorgehoben.

Vom Koll. Obermeister Haase, Sektion Fertigungsprozess- und -mittel, wurde angeregt, das neu entwickelte Metallbearbeitungsmittel im Bereich des Ministeriums zur breiten Anwendung zu bringen. Die Meister wurden noch einmal eingehend mit der Neuverordnung vertraut gemacht und aufgefordert, das Neuerwiesene tatkräftig in ihren Bereichen zu fördern. Der Erfahrungsaustausch wurde in verschiedenen Arbeitszeiträumen fortgesetzt. Dabei ergab sich, daß z. B. die Lehrlingsausbildung an unserer Hochschule einen vordem Platz im Bereich der Hoch- und Fachschulen einnimmt.

Diese Arbeitstagung hat den Meistern viele Anregungen gegeben, die es gilt, in den Kollektiven durchzusetzen. Obermeister Roland Schettler, Meisterrat der Sektion Maschinen-Bauelemente

## Genosse sein heißt, sich jeden Tag erneut zu bewähren

(Fortsetzung von Seite 1)

bedarf einer immer engeren Verbindung mit dem sozialistischen Leben, den Problemen der Volkswirtschaft und ihrer Entwicklung.

Wir konnten in diesem Zusammenhang hervorheben, daß das auch in vielfältiger Weise in unseren Stadtbezirk geschieht durch die Arbeit von FDJ-Studentenbrigaden in Schwerepunktbetrieben und von Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, aber auch durch die Tätigkeit als Zirkelleiter im PDJ-Studienjahr in unseren Betrieben.

Auch die in Korrek Grundorganisation durchgeführten Berichtsversammlungen bestätigen, daß es unsere Parteiorganisation immer besser gelingt, hochqualifiziertes, kassenbestrautes, wissenschaftliches Kader zu erziehen, die fähig und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Und gerade darauf kommt es uns an, um mit einer gemeinsamen Kampfkraft immer erfolgreicher unseren IX. Parteitag vorzubereiten und seine Beschlüsse zu verwirklichen.

Wir können stolz auf das Erreichte sein, aus dem neues Kraftbewußtsein, neue Initiativen zur allseit-

gen Stärkung unserer Republik in der Klasseauseinandersetzung mit dem Imperialismus erwachsen.

Wir sollen gleichzeitig auch immer wieder daran erinnern, daß jeder Schritt auf unserem guten und richtigen Weg in einer harten Klasseauseinandersetzung erzwungen werden muß, auch wenn sie sich heute mit anderen Mitteln und unter anderen Bedingungen vollzieht.

Wir begegnen den Einflüssen des Feindes immer dann am wirkungsvollsten, wenn wir die Steghaftigkeit unseres Weges unter Beweis stellen, die soziale Sicherheit, die Geborgenheit der Menschen und ihre politische Perspektive, und das dem Niedrigungsprozess des Imperialismus gegenüberstellen.

Bewahren wir uns bei all unseren großen Erfolgen immer einen realistischen Blick für das Erreichte. Es ist gerade in der gegenwärtigen Parteitagdiskussion charakteristisch, daß die Menschen aus den vorliegenden Entwürfen der Parteitagdokumente neues Zuversicht schöpfen, denn ihre Erfahrungen besagen, daß unsere Partei nur Aufgaben stellt, die lösbar sind.

Das Tempo unserer Entwicklung wird entscheidend beeinflußt von der

Wirksamkeit unserer Partei, davon, wie wir mit noch größerer Umweltsicht und revolutionärer Unablässigkeit gegen alle Erscheinungen des Liberalismus ankämpfen und jene politische Atmosphäre schaffen, in der eine schöpferische Betätigung aller Werktätigen möglich ist, eine Atmosphäre, die eine schöpferische Tätigkeit der Werktätigen geradezu herausfordert. Das ist auch die Atmosphäre, aus der im Ringen um hohe Leistungen die Freude an der Arbeit wächst.

Dabei sollten wir bei allem Großen und Gewaltigen, was wir uns vornehmen, niemals die großen und kleinen Sorgen der Werktätigen und der Studenten übersehen. Denn alles, was wir tun, tun wir für und mit den Menschen. Dazu gehört auch ein Gefühl zu haben für ihre alltäglichen Leistungen. Die meisten von ihnen vollbringen – wie man so sagt – unauffällig und suchst oft ungewollt stilles Heldentum, und jeder von uns weiß, daß welches Heldentum im Alltag eine schwierige Sache ist als das Heldentum in der Ausnahmezeit.

In diesem Sinne gebietet deshalb auch zur Parteitagsvorbereitung der Erfolgserlebnis für den einzelnen

und andererseits die offene, die konstruktive und die sachliche Kritik.

Ich spreche solche Fragen deshalb an, damit ihr als Kommunisten von Anfang an – entsprechend auch den Anforderungen, die sich aus dem neuen Parteilatus an uns ergeben – kämpferisch und schöpferisch Euren Beitrag bei der Verwirklichung der Politik unserer Partei leistet, damit ihr Euch konsequent mit falschen und feindlichen Auffassungen auseinandersetzt. Doch mit Halbheiten nicht abfindet und ständig darauf achtet, daß Worte und Taten eine Einheit bilden.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Ich wünsche Euch viel Erfolg bei der Wahrnehmung Eurer Verantwortungen als Kommunisten. Ich wünsche Euch Gesundheit und Schaffenskraft, viel Freude an der Parteiarbeit, bei der Lösung unserer großen und schönen Aufgaben, die uns der XXV. Parteitag der KPDSU und unser IX. Parteitag stellen.

Wir sind stolz, in diesem großen revolutionären, weltverändernden Prozess der des Lebens der Menschen menschlich macht, dazuzuwirken und zu den Siegern der Geschichte zu gehören.